

Autor*innen

Julian Blunk: Studium der Kunstgeschichte und der Film- und Fernsehwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, 2003 Magister-Abschluss mit einer Arbeit über Andrea Pozzos Fresken in S. Ignazio. 2003–2006 Stipendiat des Internationalen Graduiertenkollegs 625 «Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole/Ordres institutionnels, écrit et symboles» der Technischen Universität Dresden und der École Pratique des Hautes Études Paris, 2008 Promotion mit der Arbeit *Das Taktieren mit den Toten. Die französischen Königsgrabmäler in der Frühen Neuzeit*. 2008–2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik an der Universität der Künste Berlin (befristet), 2016–2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Kolleg-Forschergruppe BildEvidenz an der Freien Universität zu Berlin (befristet). Seit 2018 Redakteur der *kritischen berichte*.

Markus Dauss ist Privatdozent am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main. 2020 war er Gastprofessor für Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin, 2019 an der Universität Augsburg. Auch an der Goethe-Universität hat er mehrfach Professuren für Kunst- und Architekturgeschichte vertreten. Derzeit forscht er mit Mitteln der DFG zur Geschichte und Theorie Transitorischer Orte (dreijährige Laufzeit). Seine Habilitation (2012) rekonstruiert die Geschichte der architektonischen Schrift- bzw. Sprachmetaphorik, seine Dissertation (2004; École Pratique des Hautes Études Paris, Technische Universität Dresden) untersucht in vergleichender Perspektive die Rolle öffentlicher Bauten des Historismus bei der kollektiven Identitätsstiftung in Berlin und Paris. Publiziert hat er nicht nur zur Geschichte und Theorie der Architektur sowie der Gartenkünste in Früher Neuzeit und Moderne, sondern auch zur Kunst- und Medientheorie sowie zu Bildkonzepten der Moderne.

Anna Degler studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Literaturwissenschaft in Koblenz, Paris und Hamburg. Sie wurde 2012 an der Universität Hamburg promoviert (erschieden 2015 unter dem Titel *Parergon. Attribut, Material und Fragment in der Bildästhetik des Quattrocento*, Wilhelm Fink). Seit 2012 wiss. Mitarbeiterin (befristet) bei Prof. Dr. Karin Gludovatz, zuerst am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin, seit Juli 2019 als Academic Coordinator der Research Area 2 «Travelling Matters» im Exzellenzcluster Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective. Zuletzt erschienen im Sammelband *Renaissance Meta-Painting* (Brepols) der Aufsatz

The Self-Aware Attribute und in der *Enzyklopädie der Neuzeit* (Brill) das Lemma *Beiwerk*. Aktuelles Buchprojekt: *Der wandernde Torso. Eine Beziehungsgeschichte*.

William J. Diebold ist Jane Neuberger Goodsell Professor of Art History and Humanities am Reed College (Portland, Oregon, USA). Er hat Kunstgeschichte an der Yale University und Johns Hopkins University studiert. Öffentlich hat Diebold das Buch *Word and Image: An Introduction to Early Medieval Art* und mehrere wissenschaftliche Aufsätze über karolingische und ottonische Handschriften, Elfenbeine und Texte. Derzeit bereitet er ein Buch über die Rezeption der Kunst des Mittelalters in deutschen Museumsausstellungen des 20. Jahrhunderts vor.

Sebastian Dohe studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Deutsche Philologie an der Universität zu Köln. Dort promovierte er 2012 zu dem Konzept visueller Autorität in der Frühen Neuzeit (*Leitbild Raffael – Raffaels Leitbilder. Das Kunstwerk als visuelle Autorität*). Es folgte 2012 bis 2014 ein Museumsvolontariat bei der Museumslandschaft Hessen Kassel an der Gemäldegalerie Alte Meister. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter betreute er von 2014 bis 2016 ein Forschungsprojekt am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg (Die Gemäldegalerie Oldenburg. Eine europäische Altmeistersammlung) sowie von 2017 bis 2018 zwei Sonderausstellungen der Museumslandschaft Hessen Kassel (*Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa/Rembrandt und Saskia. Liebe im Goldenen Zeitalter*). Seit 2019 ist er Kustode für die Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie Münzen und Medaillen bei der Klassik Stiftung Weimar.

Hans Christian Hönes ist Lecturer in Kunstgeschichte an der Universität Aberdeen (Schottland). Zuvor arbeitete er unter anderem (in befristeten Stellen) am Courtauld Institute of Art, dem Leo Baeck Institute, und dem Warburg Institute London. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geschichte der Kunstgeschichte und der Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts. Buchpublikationen u. a. *Kunst am Ursprung. Das Nachleben der Bilder und die Souveränität des Antiquars* (Bielefeld: transcript, 2014); *Aby Warburg, Fragmente zur Ausdruckskunde*, hg. mit Ulrich Pfisterer (Berlin/Boston: de Gruyter, 2015); *Migrating Histories of Art. Self-Translations of a Discipline*, hg. mit Maria Teresa Costa (Berlin/Boston: de Gruyter), 2019.

Daniel Rims! Studium der lateinischen und deutschen Philologie sowie der Kunstgeschichte in Regensburg. 2012 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Latein und Deutsch. 2014 Master of Arts in Kunstgeschichte mit der Arbeit: *Sigmund Haffner und der Hochaltar zu Rabenden*. 2020 Promotion mit der Arbeit: *Michael Ostendorfer. Leben und Werk*. Seit 2017 Referent für Inventarisierung und Pflege des kirchlichen Kunstgutes am Fachbereich Kunst- und Denkmalpflege des Bistums Regensburg. Mehrere Publikationen zu den Bildkünsten des 15. und 16. Jahrhunderts sowie zum süddeutschen Kirchenbau.

Sophie Stackmann hat Kunstgeschichte und Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg studiert. Anschließend war sie ein Promotionsstipendiatin der Johannes-Rau-Gesellschaft für ihre Dissertation zum Thema *Integrität als Konzept für das Erbe der Vergangenheit – Eine kritische Lektüre* (Arbeitstitel). Von 2019–2021 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt Architektur- und Planungskollektive der DDR (befristet). Seit Februar 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien in Bamberg (befristet).

Eva-Maria Troelenberg promovierte 2010 an der LMU München zu einem Thema islamischer Kunstgeschichte. Sie leitete von 2011–2018 eine Max-Planck-Forschungsgruppe am Kunsthistorischen Institut in Florenz – MPI und war Sprecherin der Forschungsgruppenleiter*innen in der geisteswissenschaftlichen Sektion der Max-Planck-Gesellschaft. Derzeit ist sie Professorin für moderne und zeitgenössische Kunstgeschichte sowie Leiterin der kunstgeschichtlichen Sektion an der Universität Utrecht.

Annika Wienert: Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und der Jagiellonen-Universität Krakau. 2014 Promotion *Das Lager vorstellen. Die Architektur der nationalsozialistischen Vernichtungslager* (3., überarb. Aufl. Berlin 2018). 2015–2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design an der TU München (befristet), 2016–2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut Warschau (befristet). Seit 2020 Referentin der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Im Sommersemester 2021 Inhaberin der Michael Hauck Gastprofessur für interdisziplinäre Holocaustforschung am Fritz Bauer Institut (An-Institut der Goethe-Universität Frankfurt a. M.)